

ESSLINGER GESUNDHEITSMAGAZIN

KE

Forum des Klinikums Esslingen und der Kreisärzteschaft Esslingen

Sonder-
ausgabe

2015



A blurred background image of two children playing with a large orange ball. One child is in the foreground, holding the ball, while another child is blurred in the background, suggesting motion.

Neubau

Kinder- und Jugend-
psychiatrie eröffnet

Neugier

Tag der offenen Tür
am 27. Juni 2015

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin



Katrin Altpeter,
Sozialministerin

Mehr psychiatrische Hilfen für Kinder und Jugendliche

Unsere Gesellschaft wird immer hektischer und die Ansprüche auch an die Jungen und Jüngsten haben zugenommen. Nicht alle verkraften diese Belastungen. So wird bei immer mehr Kindern und Jugendlichen eine psychische Erkrankung diagnostiziert. Das Land Baden-Württemberg hat darauf reagiert und im ganzen Land zusätzliche teilstationäre und stationäre Behandlungsmöglichkeiten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie geschaffen. Allein im letzten Jahr haben wir die Zahl der Plätze in Kliniken und Tageskliniken um fast 100 auf 930 erhöht. Mir ist es wichtig, dass die betroffenen Kinder und Jugendlichen die erforderliche Therapie ohne allzu lange Wartezeiten erhalten.

Umso mehr freue ich mich, dass mit der Eröffnung der stationären Bereiche der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Klinikum Esslingen nun weitere Therapieplätze zur Verfügung stehen. Das Land hat für die dafür nötigen Investitionen 7,1 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Das ist gut angelegtes Geld, das den Kindern und Jugendlichen direkt zugutekommt, die dringend einer psychiatrischen oder psychotherapeutischen Behandlung bedürfen.

Katrin Altpeter

Ihre

Katrin Altpeter



**Wir waren für das Projekt
mit der Bauleitung und der
SiGe-Koordination beauftragt.**

- Gutachten
 - Entwurf & Planung
 - Ausschreibung
 - Bauleitung
 - SiGe-Koordination
- für Sanierung-, Umbau- und Neubauaufgaben

Dipl.-Ing. (FH) Frank Reutter · Freier Architekt · Danziger Straße 22+24 · 73249 Wernau
Telefon 0 71 53/91 06-0 · Fax 0 71 53/91 06-33 · www.architekt-reutter.de · info@architekt-reutter.de



Dr. Jürgen Zieger
Oberbürgermeister der
Stadt Esslingen a. N.



Bernd Sieber
Geschäftsführer des
Klinikums Esslingen

Wichtige Angebotserweiterung

Mit der Eröffnung der stationären Bereiche, die als moderner Neubau auf dem bestehenden Gebäude der Kinderklinik entstanden sind, ist die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie nun komplett. Die Kinder- und Jugendmedizin ist schon immer eine wichtige Säule im medizinischen Versorgungsangebot des Klinikums Esslingen. Mit den neuen stationären und tagesklinischen Therapiemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, emotionalen Störungen und psychischen Erkrankungen schließen wir eine Lücke im medizinischen Angebot vor Ort, in Esslingen und Umgebung. Parallel zum Neubau hat Chefarzt Dr. Gunter Joas in den letzten Wochen und Monaten ein hochkompetentes, multiprofessionelles Klinikteam aufgebaut, dem ich alles Gute für seine verantwortungsvolle Arbeit wünsche. Das Kinder- und Jugendlichen-gerechte Ambiente und die freundliche Atmosphäre der neuen Klinik werden zudem dazu beitragen, den jungen Patienten in ihrer akuten Krisensituation Ängste zu nehmen und den Therapieerfolg zu erhöhen.

W. für

Ihr
Dr. Jürgen Zieger

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Mit einem Tag der offenen Tür feiern wir am 27. Juni die Eröffnung der stationären Bereiche unserer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Damit wollen wir von Anfang an deutlich machen, dass die Klinik eine offene Atmosphäre bietet, in der psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen ohne Stigmatisierung und Tabus professionell behandelt werden. Mit 24 stationären und sechs tagesklinischen Plätzen, einer Ambulanz sowie ab August auch mit der Notfallversorgung stehen differenzierte Behandlungsoptionen für die Kinder- und Jugendpsychiatrie zur Verfügung. Die neuen Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie komplettieren das umfassende Angebot, das wir im Klinikum Esslingen im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin bieten: In unserem Perinatalzentrum und der Kinderintensivstation werden auch sehr kleine Frühgeborene, kranke Neugeborene, Kinder und Jugendliche auf höchstem medizinischen Niveau versorgt. Die Kinderklinik mit ihrer Kinderchirurgie behandelt nahezu alle Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters. Unter einem Dach bietet das Klinikum Esslingen damit alle diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten für die wohnortnahe Versorgung unserer kleinen Patienten.

B. Sieber

Ihr
Bernd Sieber



www.gesundheitsmagazin-esslingen.de

Einfache Zugangswege ohne Berührungsängste

Mit der Eröffnung der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie entstehen am 1. Juli 2015 am Klinikum Esslingen 24 stationäre Plätze für die Kinder- und Jugendpsychiatrie. Eine Tagesklinik sowie eine Ambulanz sind bereits erfolgreich am Netz. Ein multiprofessionelles Team aus Ärzten, Psychologen, Therapeuten, Erziehern, Sozialpädagogen und Pflegenden steht bereit. Auch die Notfallversorgung für den Landkreis Esslingen wird die Klinik übernehmen.



Spieleflächen auf dem Klinikdach

Aufgestockt auf dem Dach der Kinderklinik ist im Klinikum Esslingen auf zwei neuen Stockwerken des Hauses 9 die neue Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie entstanden. Geleitet wird sie bereits seit April 2014 von Dr. Gunter Joas. Die Klinik wird ab August auch die 24-Stunden-Notfallversorgung für Kinder mit psychiatrischen Akutkrisen für den Landkreis Esslingen übernehmen. Bisher war dies Aufgabe der Stadt Stuttgart.

Die Klinik hat drei Stationen, die nicht nach Krankheitsbild, sondern nach Alter eingeteilt sind: Eine Kinderstation für die 6- bis 11-Jährigen, eine Station für die 11- bis 15-Jährigen sowie eine Jugendstation für die 16- bis 18-Jährigen. Jede Station hat ein großes Wohnzimmer, einen Essbereich und eine Küche, in der auch gemeinsam gekocht werden kann und wo die Kinder und Jugendlichen alltägliche Aufgaben wie zum Beispiel Tischdecken übernehmen können. „Wir wollen eine angenehme, offene Atmosphäre auf den Stationen“, sagt Dr. Joas. Auch die vier

zusätzlichen Notfallplätze sind auf den Stationen verteilt. „Es ist uns wichtig, dass diejenigen, die in einer akuten Krise zum ersten Mal Kontakt mit der Psychiatrie haben, diese in einem schönen Ambiente erleben“, so der Chefarzt. Die Stationen werden offen geführt und nur bei Bedarf – etwa wenn bei einem Patienten akute Suizidgefahr besteht – vorübergehend geschlossen. Die Betreuung der Patienten übernimmt ein multiprofessionelles Team aus Ärzten, Psychologen, Therapeuten, Erziehern, Sozialpädagogen und Pflegenden.

Im teilstationären Bereich bietet die Tagesklinik nach Inbetriebnahme des stationären Bereichs sechs Plätze. Hier werden die Patienten tagsüber betreut und dürfen am Spätnachmittag nach Hause gehen. „Wir hoffen, dass wir die Zahl der tagesklinischen Plätze noch erhöhen können, mindestens auf zehn bis zwölf“, sagt Dr. Joas. So könnten fließende Übergänge besser gelingen. Auf dem Dach der Klinik gibt es nicht nur eine traumhafte Aussicht. Hier sind zudem ein Bolzplatz, ein Basketballfeld und ein Wasserspielplatz eingerichtet worden, außerdem ist die Dachterrasse mit einer weiteren Terrasse im Stockwerk darunter durch eine Rutsche verbunden. „Das ist alles schon ganz schön spektakulär da oben“, sagt Dr. Joas. Gesichert sind die Außenanlagen durch hohe, transparente Zäune, der Bolzplatz ist zudem mit einem Netz überspannt.

Einfache Zugangswege bietet die Institutsambulanz, in der die Möglichkeit einer umfassenden Diagnostik und Beratung besteht. Hier könnten verunsicherte Eltern ihr Kind untersuchen lassen und Rat einholen. Dies sei ein wichtiger Schritt, um Berührungsängste abzubauen, so Joas. Vor kurzem wurde in Nürtingen eine Außenstelle eröffnet, die zunächst nur einmal wöchentlich besetzt ist. Eine hervorragende Vernetzung besteht mit den niedergelassenen Kinderärzten und Kinder- und Jugendpsychiatern, der Jugendhilfe, dem Jugendamt und den Schulen. „Eine lückenlose Versorgung ist dann gegeben, wenn die Angebote von Prävention über ambulante Angebote und Tagesklinik bis hin zu Akutversorgung im stationären Bereich reichen. Das haben wir in Esslingen erreicht.“ *kw*



Chefarzt Dr. Gunter Joas

„Modern, offen, vernetzt“

Dr. Joas, ein Jahr lang haben Sie den Start Ihrer neuen Klinik vorbereitet. Ist Ihnen alles so gelungen, wie es geplant war?

Wir haben gemeinsam entscheidende Dinge auf den Weg bringen und auch umsetzen können. Der Patientenzuwachs von über 80 Prozent in unserer Ambulanz in Esslingen zeigt die große Nachfrage. In unserer neuen Psychiatrischen Institutsambulanz in Nürtingen bieten wir aktuell einmal wöchentlich Termine an. Das ist noch ausbaufähig.

Sie haben sich ein multiprofessionelles Team gewünscht. Konnten Sie alle Stellen besetzen?

Unser Team besteht aus Ärzten, Psychologen, Therapeuten – darunter Kunst-, Bewegungs- sowie Musiktherapeuten –, Erziehern, Sozialpädagogen und Pflegenden. Wir haben über 50 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt, davon der Großteil im Pflege- und Erziehungsdienst. Wir wollen eine moderne, offene und vernetzte Kinder- und Jugendpsychiatrie sein, in der alle Berufsgruppen an einem Strang ziehen und in der eine wertschätzende Atmosphäre herrscht, denn nur so kann eine gute Kinder- und Jugendpsychiatrie funktionieren.

An welchen psychischen Erkrankungen leiden Kinder und Jugendliche?

Kinder und Jugendliche zeigen häufig eine breite Symptomatik, die einer sehr genauen Einschätzung und Diagnostik bedarf. Wir beobachten, dass der Anpassungsdruck, dem die Kinder immer früher ausgeliefert sind, psychische Probleme begünstigt. Schulverweigerung und selbstverletzendes Verhalten sind typische Beispiele dafür. Selbstverletzendes Verhalten ist bei vielen Jugendlichen ein Thema. Zahlreiche Jugendliche probieren es einmal aus, aber es gibt auch einige, die sich über lange Zeit selbst verletzen. In den seltensten Fällen stecken konkrete Selbstmordgedanken dahinter. Ritzen ist fast immer ein Ausdruck des Druckablassens, ein Ventil. Die Jugendlichen sehen darin eine Möglichkeit der Entlastung ihrer inneren Anspannung und ihrer negativen Gefühle. Störungen bei Kindern und Jugendlichen können Anzeichen für Probleme sein, die die ganze Familie betreffen. Deshalb brauchen wir in der Kinder- und Jugendpsychiatrie immer familientherapeutische Ansätze.

Wie können Eltern „normale“ Pubertätsprobleme von psychischen Erkrankungen unterscheiden?

Schulverweigerung oder Selbstverletzung sind immer ein Alarmzeichen, das man ernst nehmen muss. Es ist wichtig, psychische Störungen wie Depressionen, Zwangsstörungen, Angststörungen und Traumatisierungen früh zu erkennen und zu behandeln. Trotzdem scheuen Eltern sehr lange den Gang zum Psychiater. Psychiatrie hat immer noch dieses Stigma. Deshalb bieten wir ganz einfache Zugangswege, Ambulanzen, in denen sich verunsicherte Eltern mit ihren Kindern beraten lassen können.

kw

Überforderte Kinderseelen



Über fünf Prozent der zwölf Millionen Schüler in Deutschland gehen nicht zur Schule. „Das schulvermeidende Verhalten hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen“, sagt Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Gunter Joas. Die Behandlung der Schulangst gehört deshalb zu den wichtigsten Schwerpunkten der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Klinikum Esslingen.

Schulvermeidung heißt nicht immer Angst vor der Schule. Tatsächlich steckt viel mehr dahinter. „Wir unterscheiden drei große Bereiche, die ein Fernbleiben vom Unterricht verursachen: die Schulphobie, die Schulangst und das Schulschwänzen“, erklärt Dr. Gunter Joas, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Die drei Formen haben ganz unterschiedliche Ursachen und bedürfen deshalb auch ganz unterschiedlicher Therapien. „Umso wichtiger ist eine genaue Diagnostik.“

Schulphobie: Das Nichtweggehenkönnen

„Bei der Schulphobie geht es eigentlich gar nicht um Angst vor der Schule, vielmehr handelt es sich um eine emotionale Störung, die in erster Linie mit der Situation zu Hause zusammenhängt.“ Hier spielt vor allem Trennungsangst die zentrale Rolle. Zu stark kann die Bindung zur Bezugsperson sein, die Betroffenen können nicht loslassen. Zwei Drittel der Kinder, die an einer vom Arzt diagnostizierten emotionalen Störung mit Trennungsangst leiden, verweigern den Schulbesuch. Die Kinder äußern starke Bauch- und Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen – und werden deshalb von den Eltern krankgemeldet. „Häufig erleben wir aber auch die Situation, dass die Kinder das Gefühl haben, zu Hause unentbehrlich zu sein. Sie fühlen sich in einer Wächterfunktion, wenn zum Beispiel ein Elternteil krank oder deprimiert ist, oder sie befürchten, dass sich die Eltern trennen könnten“, so Dr. Joas. Die Kinder glauben, auf ihre Bezugsperson aufpassen zu müssen. Das ist schon ein gewichtiger Grund, um nicht in die Schule zu gehen.



Schulangst: Das Nichthingehenkönnen

Im Gegensatz zur Schulphobie geht es bei der zweiten Form, der Schulangst, tatsächlich um die Angst vor Versagen, vor Mobbing oder vor intellektueller Überforderung in der Schule. Die Gründe sind vielfältiger Natur. „Auch hier können Kinder und Jugendliche jeder Schulart betroffen sein“, betont Dr. Joas, „gerade auch Gymnasiasten mit guten Noten können eine Schulangst entwickeln, wenn sie an ihre Grenzen geraten.“ In diesem Fall fordert die Leistungsgesellschaft ihren Tribut. Die Schüler müssen sehr früh funktionieren, dürfen keine Schwäche zeigen, müssen Druck aushalten können. „Wir leben in einer Performance-Welt“, sagt der Psychiater, „die Kinder müssen bereits in der Grundschule präsentieren und Vorträge halten und das steigert sich in der weiterführenden Schule noch mehr.“ Nicht jedes Kind hält das aus. Gerade bei schüchternen Kindern, die vielleicht ohnehin Probleme haben, Freunde zu finden, und die womöglich gehänselt werden, kann dieses „Sich-Präsentieren-Müssen“ noch mehr zu einer Angststörung führen.

Wie die Schulphobie ruft auch die Schulangst klassische psychische und psychosomatische Reaktionen wie Kopf- oder Bauchschmerzen hervor. „Es beginnt oft schleichend, zum Beispiel mit einer längeren Krankheit“, erklärt Dr. Joas. Die Betroffenen zögern die Erkrankung hinaus, bleiben immer länger zu Hause, dadurch wird aber auch die Schwelle, wieder in die Schule zu gehen, immer höher. „Es ist ein Teufelskreis, denn je länger die Kinder nicht mehr in der Schule waren, desto größer wird die Angst, das Verpasste nicht mehr aufholen zu können“, sagt Dr. Joas. So kommt es, dass manche Schüler wochenlang ausfallen. Der Schulweg wird immer unüberwindbarer. „Manche schaffen es bis vors Gebäude und drehen dann wieder um.“

Schulschwänzen: Die Kein-Bock-Einstellung

Schulschwänzen hat im Gegensatz zu den bisher genannten Angststörungen nicht primär mit Angst zu tun. Vielmehr handelt es sich hierbei um ein Symptom eines problematischen Sozialverhaltens, welches ganz unterschiedliche Ursachen haben kann. Eltern wissen in der Regel nichts davon, wenn ihre Kinder den Unterricht schwänzen. Die Schüler haben einfach keine Lust, in die Schule zu gehen, und bringen mit ihrem Verhalten deutlich zum Ausdruck, dass sie nicht bereit sind, sich an gesellschaftliche Normen und Konventionen zu halten. Fehlende Perspektiven können dabei eine Ursache sein.

Keine Schuldzuweisung

Egal um welche Form der Schulverweigerung es sich handelt, in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Klinikum Esslingen versucht ein ganzes Therapeutenteam, den Kindern und Jugendlichen zu helfen. „Unsere Zugangswege sind niederschwellig, also möglichst einfach für die Betroffenen“, erklärt der Chefarzt. „Denn es ist für viele ein sehr schwieriger Schritt, sich in einer Psychiatrie vorstellen.“ Über die Ambulanz können sich Eltern und Kinder deshalb zunächst beraten lassen. In gemeinsamen Gesprächen mit dem Kind, den Eltern und Familienangehörigen sowie mit den Lehrern versucht man, die Ursachen zu ergründen. Ergänzt durch psychologische Tests kann eine genaue Diagnose gestellt werden.

„Wichtig ist dabei, niemandem die Schuld zu geben“, betont Dr. Joas. Stattdessen wollen die Therapeuten verfestigte Muster aufdecken und diese dann unterbrechen. „In schweren Fällen, wenn etwa ein Kind seit Monaten nicht mehr in der Schule war, nehmen wir die Kinder stationär auf.“ Die Klinik hat eine eigene Schule. So können die Betroffenen auf Station wieder schrittweise einen neuen Tagesrhythmus erlernen. Mindestens acht Wochen dauert die Behandlung. „Als zweiten Schritt gehen die Kinder dann von hier aus wieder in ihre alte Heimatschule, werden aber weiterhin tagesklinisch von uns betreut.“ Sobald sich die Situation des Kindes stabilisiert, kann es dann auch nur noch ambulant betreut werden.

Jedes Kind und jeder Jugendliche mit Schulangst oder -phobie braucht eine ganz eigene Behandlungsweise. „Das kann man nicht pauschalisieren, denn jeder ist anders und jeder hat eine ganz eigene besondere Situation, in der er steckt“, so der Psychiater. Die Therapie entspricht in der Regel einem multimodalen Behandlungsprogramm, das passgenau für jeden Einzelnen abgestimmt wird. Es setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen und beinhaltet psychotherapeutische, pädagogische, spezialtherapeutische (Ergotherapie, Bewegungstherapie, Logopädie, Musiktherapie, Kunsttherapie) und pharmakologische Behandlungsmethoden. Dabei wird das soziale Umfeld, wie die Familie, Bezugspersonen sowie die Schule stets mit einbezogen. *kw*

UNTER DIE HAUT

Es tut weh, aber es befreit, wenn der Druck nicht mehr auszuhalten ist: Ritzen. Ein Ventil und Narben fürs Leben.

ES IST DAS ABENTEUER IHRES LEBENS

Ein Jahr in die USA, dort zur High-School, neues Land, neue Leute, endlich mal weg von Zuhause. Kaum ist Anna dort angekommen, lernt sie ihren Traumtypen kennen, verliebt sich, schwebt auf Wolke sieben. Doch dann der Absturz. Der Traumtyp entpuppt sich als Albtraum, die Gastfamilie als oberflächlich,



die Mitschüler ebenso. Zuhause ist zehntausend Kilometer entfernt. Anna, die schon immer sehr sensibel war, ist einsam, unglücklich, hat Heimweh. Der Traum zerplatzt. Keine Freunde, keine Familie. Alles zu viel.

DA GIBT ES ETWAS, WOVON ALLE SPRECHEN

Hinter vorgehaltener Hand. Einem „Trend“. Das macht man wie andere Alkohol trinken oder Drogen nehmen: Ritzen. Das kennt Anna auch schon aus Deutschland. Also nimmt sie eine Rasierklinge und verletzt sich selbst. Und es hilft. Der Druck lässt nach. Ein dysfunktionaler Bewältigungsversuch, nennen das die Psychiater. Als der Druck, die Angst, der Stress wieder wachsen, macht es Anna wieder und wieder und wieder – über Monate geht es so. Dann wird sie von der Gastmutter erwischt. Die Eltern in Deutschland werden verständigt, Anna ins nächste Flugzeug gesetzt.

ZUHAUSE DRAMA

Warum nur? Willst du dich umbringen? Ihre Eltern schleppen Anna in die Psychiatrie. Die Nerven liegen blank. Der Psychiater erklärt ihren Eltern, worum es hier geht, was selbstverletzendes Verhalten eigentlich ist. Nein, Anna hat nicht an Selbstmord gedacht. Beim Ritzen geht's um was anderes. Sie wollte nur Druck abbauen, unangenehme Gefühle loswerden. Die seelischen Schmerzen am Arm spüren, um sie besser zu ertragen.

Der Arzt bringt Anna und ihre Eltern ins Gespräch, endlich wieder. Das Entsetzen lässt nach, das Rationale setzt ein. Was ist das Hilfreiche am Ritzen?, will der Arzt wissen. Es entspannt, sagt Anna. Was könnte man außerdem tun? Anna probiert was anderes. Entspannungstechniken. Sie bekommt Hilfe und lernt, wie man mit Stress umgeht. Wie man auf sich achtet. Manchmal denkt sie noch ans Ritzen. Das ging schon schneller als Achtsamkeitsübungen. Aber in der Ambulanz helfen sie ihr, es in den Griff zu kriegen. Sie macht Traumreisen, sie malt. Manchmal auch Striche auf den Arm – aber nur mit Filzstift.

www.apotheken.es



Ihre Service-Apotheken

Dreimal in Esslingen

APOTHEKE
IM LAMMGARTEN

ROSENAU
APOTHEKE

APOTHEKE
AM THEATER

Plochinger Str. 115/1 | Esslingen
Tel. 0711 7587097-0

Plochinger Str. 81 | Esslingen
Tel. 0711 315477-0

Küferstraße 2 | Esslingen
Tel. 0711 258596-0

AKTIV FÜR IHRE GESUNDHEIT



Tragwerksplanung



Wir gratulieren zum gelungenen Neubau

www.iwb-statik.de

wörner - bisten
gmbh

iwb

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin:

Ansprechpartner und Kontakte

Klinik für Kinder und Jugendliche

Chefarzt: Professor Dr. Christian von Schnakenburg
Sekretariat: Elke Just
Telefon 0711 3103-3501
Telefax 0711 3103-3519
e.just@klinikum-esslingen.de

Normalstation (inkl. Kinderchirurgie):
42 Betten
Neonatologische und interdisziplinäre
Intensivstation: 10 Betten
Neonatologische Station: 17 Betten

Ambulanzen

Sprechstunden finden regelmäßig nach Terminvereinbarung und Überweisung durch den niedergelassenen Kinder- und Jugendarzt statt.

- Kindernephrologie und Allgemein-pädiatrie, Prof. Dr. Christian von Schnakenburg
- Mukoviszidose (Zystische Fibrose, CF) sowie Neonatologie, OA Klaus Niethammer
- Pädiatrische Kardiologie und Pneumologie, Allergologie, OA Dr. Giso Behrwind
- Pädiatrische Gastroenterologie, OA Dr. Olaf Raecke
- Kinderendokrinologie und Diabetologie, Dr. Elke Müller-Roßberg
Terminvereinbarungen unter 0711 3103-3501
- Kinderradiologie (Chefarzt Prof. Dr. S. Krämer), OA Dr. Andreas Longin
Terminvereinbarungen unter 0711 3103-3900

Neuropädiatrie

Leitende Oberärztin: Dr. Dr. Gudrun Schmiedel
Sekretariat: Petra Schwarz
Telefon 0711 3103-3666
Telefax 0711 3103-3525
neuropaediatrie@klinikum-esslingen.de

Abteilung Kinderchirurgie

Leitender Abteilungsarzt
Dr. Jürgen Holzer
Sekretariat: Hannelore Schleith
Telefon 0711 3103-3601
Telefax 0711 3103-3602
h.schleith@klinikum-esslingen.de

Sprechstunden:

Terminvereinbarungen unter 0711 3103-3601
Montag und Freitag: 14.00 – 15.30 Uhr
Mittwoch: Haemangiomsprechstunde: nach tel. Voranmeldung 13.00 – 14.30 Uhr
Dienstag und Donnerstag: nach tel. Voranmeldung 15.00 – 16.00 Uhr

Sozialpädiatisches Zentrum - SPZ

Leiter: Dr. Simon Novak
Sekretariat: Stefanie Aichinger, Katja Nimz
Telefon 0711 3103-3651
Telefax 0711 3103-3649
spz@klinikum-esslingen.de

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Chefarzt Dr. Gunter Joas
Sekretariat: Siglinde Bosse
Telefon 0711 3103-3201
Telefax 0711 3103-3203
s.bosse@klinikum-esslingen.de

Station KEs 1

(Kinder von 6 bis 10 Jahren): 10 Betten

Station JEs 1

(Jugendliche von 11 bis 15 Jahren):

11 Betten

Station JEs 2

(Jugendliche von 16 bis 18 Jahren):

11 Betten

Tagesklinik: 6 Plätze

Psychiatrische Institutsambulanz

Haus 16, Ebene 0
Kontakt: Petra Specht
Telefon 0711 3103-3214
Telefax 0711 3103-3209
p.specht@klinikum-esslingen.de

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Abteilung für Jugendliche und junge Erwachsene

Chefarzt: Dr. Björn Nolting
Sekretariat: Veronika Hrastnig
Telefon 0711 3103-3101
Telefax 0711 3103-3115
psychosomatik@klinikum-esslingen.de

Station K9OP
(Jugendliche von 14 bis 21 Jahren):
14 Betten
Tagesklinik: 10 Plätze

Weitere Einrichtungen der Kinder- und Jugendmedizin

Zentrale Notaufnahme – ZNA (Kinder und Erwachsene)
Ganzjährig 24 Stunden geöffnet
Organisatorische Leitung:
Dr. Torsten Ade, M.A.
Fachliche Leitung: Team der Klinik für Kinder- und Jugendliche, unterstützt durch Unfallchirurgie
Telefon 0711 3103-2769
Telefax 0711 3103-2762
zna@klinikum-esslingen.de

Kindernotfallpraxis im Klinikum Esslingen

Kindernotfallsprechstunde der niedergelassenen Kinder- und Jugendärzte
Infotelefon 0180 6071 00

Dienstzeiten (ohne Anmeldung)
Wochentags: 19.00 – 22.00 Uhr
Wochenende und Feiertagen
9.00 – 21.00 Uhr
Außerhalb dieser Zeiten steht Ihnen bei dringenden Fällen der Dienstarzt der Kinderklinik am selben Ort zur Verfügung.

„Mitglied einer starken Gemeinschaft sein.“

Gold-
werte
Vorteile

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



Mitgliedschaft, die Mehrwert schafft.
www.volksbank-esslingen.de



Volksbank
Esslingen eG



Unsere Erfahrung –
Ihrer Gesundheit zuliebe!
Esslingen · Rossmarkt 29
Nellingen · Hindenburgstraße 6

- Bandagen
- Kompressionsversorgung
- Einlagen
- Mammaversorgung

www.fala-online.de · info@fala-esslingen.de · info@laufschuhwerk.de · info@fala-nellingen.de



running · technik · beratung · analyse

Esslingen · Rossmarkt 29
Nellingen · Hindenburgstraße 6
Ihr Partner für
Running und Technik



Gut für die Menschen. Gut für den Landkreis.

Das gesellschaftliche Engagement der Kreissparkasse



 Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen

Ob Bildung, Kultur, Soziales, Sport oder Umwelt – die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen gestaltet das Leben im Landkreis Esslingen aktiv mit. Vielfältige Förderaktivitäten und ein umfangreiches Veranstaltungsangebot tragen dazu bei, die Lebensqualität in der Region zu erhöhen. Engagement, das vielen hilft.
Ihre Filiale vor Ort • www.ksk-es.de/engagement • 0711 398-5000



Zahngoldaktion für die Esslinger Kinderklinik

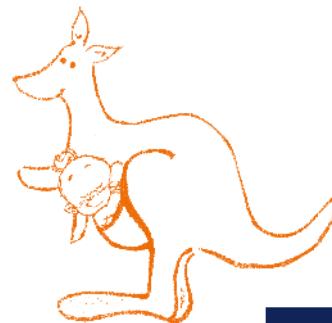
Seit inzwischen 14 Jahren sammeln Zahnärzte im Kreis Esslingen das Altgold, das bei der Erneuerung von Goldplomben anfällt. Dazu fragen sie ihre Patienten, ob die bereit sind, das Altgold zu spenden. Der Erlös aus dem Zahngold und anderer Metalle, die in den Zahnarztpraxen anfallen, geht dann einmal im Jahr an die Klinik für Kinder und Jugendliche des Klinikums Esslingen. Rund 1,5 Millionen Euro kamen so im Laufe der Jahre zusammen. Als 2013 beispielsweise die Kinderintensivstation fertiggestellt wurde, konnte sich Chefarzt Professor Dr. Christian von Schnakenburg über 148.000 Euro aus der Zahngoldaktion freuen, die für die Anschaffung von

Beatmungsgeräten, Gerätewagen und Patientenmonitoren verwendet wurden. „Wir können garantieren, dass der gesamte Erlös den Kindern und Jugendlichen in Esslingen und deren Versorgung im Krankenhaus zugutekommt“, wirbt Wolfgang Hanselmann, Verwaltungsdirektor des Klinikums Esslingen, für die Aktion, die von der Kreiszahnärzteschaft Esslingen organisiert wird. Möglich ist das auch, weil das Esslinger Unternehmen BEGO die sogenannten Scheidekosten übernimmt. „Ich bin immer wieder begeistert, wie viele Menschen sich ehrenamtlich für unser Klinikum einsetzen“, dankt Bernd Sieber, Geschäftsführer des Klinikums Esslingen, allen Beteiligten.

Von Eltern für Eltern: das Elterncafé

Von den Erfahrungen anderer Eltern lernen, sich austauschen oder einfach Zeit zum Reden finden, das ist das Ziel des Elterncafés in der Kinderklinik des Klinikums Esslingen. Etwa alle 14 Tage treffen sich im Elternbereich der Station 98/I Mütter und Väter, die aktuell mit ihren Kindern auf der Kinderstation sind, mit Eltern, deren Kinder früher auf der Station behandelt wurden. Frühgeborene und von Geburt an gesundheitlich beeinträchtigte Kinder werden auf der Station versorgt, genauso wie behinderte Kinder sowie Kinder, die unabhängig von

Schwangerschaft und Geburt stationär behandelt werden müssen. Für die Mütter und Väter, die viele Stunden mit ihren Kindern auf der Station verbringen, ist das immer auch eine erhebliche Belastung. Die Gespräche im Elterncafé mit Eltern in gleicher oder ähnlicher Situation können dabei helfen, die schwierige Situation zu meistern. Hier die nächsten Termine jeweils ab 10.00 Uhr: 1., 17. und 29. Juli, 14. und 26. August, 11. und 23. September.



Clown-Doktoren auf Visite



Jeden Dienstag zwischen 9.00 und 12.00 Uhr geht es in den Patientenzimmern der Kinderklinik hoch her. Dann kommen die Clown-Doktoren zur Visite zu den kleinen

Patienten. Mit ihren Späßen, mit Zauberstücken und bunten Luftballons bringen sie die Kinder schnell zum Staunen und zum Lachen. Und die Kinder vergessen für einige Zeit, dass sie im Krankenhaus sein müssen und nicht zu Hause bei Eltern, Geschwistern und Freunden sein können. Abwechselnd bringen die Clown-Doktoren Dr. Quatsch (Diplom-Sozialpädagoge Jürgen Metzger) und Dr. Pumuckl (Tilo Schoppe) Abwechslung in den Klinikalltag. Finanziert wird ihr Einsatz vom Lions Club Esslingen-Postmichel.

Impressum

Schirmherr: Oberbürgermeister Dr. Jürgen Zieger

Herausgeber: Klinikum Esslingen
Hirschlandstraße 97, 73730 Esslingen a.N.

Geschäftsführung: Bernd Sieber

Redaktion und Verlag:
Amedick & Sommer GmbH
Eierstraße 48, 70199 Stuttgart
Telefon 0711 621039-0
Telefax 0711 621039-33
info@amedick-sommer.de
Michael Sommer M.A. (so),
Dipl. Biol. Katharina Weber (kw)

Layout und Gestaltung: Evelina Pezer

Druck: Bechtle Druck & Service, Esslingen

ISSN 1865-2336

Bildnachweise:

Fotolia.com: S. 6, 7, 8, 11 (o.)
Klinikum Esslingen: S. 3, 4,
5 (o.li. + u.li. + u.re.), 11 (mi. + u.), 14 (o.)
Evelina Pezer: S. 5 (re.), 12, 13, 14 (u.)
Purestock/Thinkstock: Titel
Michael Sommer: S. 5 (o.re.)
Sozialministerium: S. 2
Stadt Esslingen: S. 3 (re.)

www.gesundheitsmagazin-esslingen.de

Die ganze Pädiatrie unter einem Dach

Über 4.000 kleine Patienten wurden im vergangenen Jahr in der Klinik für Kinder und Jugendliche in Esslingen stationär behandelt, doppelt so viele in Spezialambulanzen. Dafür stehen 21 Fachärzte mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen zur Verfügung.



Rekord 2014:
1.786
Neugeborene
im Klinikum Esslingen

„Kinder sind keine kleinen Erwachsenen“, zitiert Professor Dr. Christian von Schnakenburg einen populären medizinischen Leitsatz. „Herzerkrankungen beispielsweise sind bei Erwachsenen und Kindern völlig unterschiedlich“, so der Chefarzt der Klinik für Kinder und Jugendliche am Klinikum Esslingen weiter. Angeborene Herzfehler oder Kreislaufanpassung nach der Geburt stehen bei Kindern im Vordergrund. In vielen anderen Bereichen sieht es ähnlich aus. Zudem müssen körperliche und seelische Veränderungen berücksichtigt werden, die sich durch das Heranwachsen ergeben. „Kinder sind keine kleinen Erwachsenen“, das bedeutet, es braucht die speziell ausgebildeten Pädiater für die richtige Diagnose und die Wahl der wirksamen Therapie bei Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter.

So sind die 21 Fachärzte der Klinik zum einen Pädiater oder Kinderchirurgen, besitzen aber zusätzlich häufig eine oder mehrere Zusatzqualifikationen, als Neonatologen, Neuropädiater, Kinderintensivmediziner, pädiatrische Pneumologen und Allergologen, als Kinderkardiologen, Kindergastroenterologen, Kinderendokrinologen und -diabetologen oder als Kinder-nephrologen. In Abteilungen und auf Facharztelebene deckt die Klinik damit das gesamte pädiatrische Spektrum ab. „Bei rheumatischen und bei Krebserkrankungen kooperieren wir eng mit den Kollegen

an der Universitätskinderklinik Tübingen und dem Stuttgarter Olahospital.“

Mehr als 4.150 kleine Patienten wurden allein 2014 in der Klinik für Kinder und Jugendliche stationär behandelt, hinzu kamen 8.350 Patienten in den Spezialambulanzen. Die Zahl der Geburten erreichte mit 1.786 Neugeborenen einen Rekordwert. Im Rahmen des Mutter-Kind-Zentrums stehen die Kinderärzte immer dann bereit, wenn es gesundheitliche Probleme bei den Neugeborenen gibt oder wenn die Kinder zu früh auf die Welt kommen. „Unser Perinatalzentrum arbeitet auf der höchsten Versorgungsstufe und ist damit in der Lage, auch sehr kleine Frühchen mit großer Erfahrung und Expertise zu behandeln“, berichtet Professor von Schnakenburg. 2014 betreuten die Neonatologen der Klinik auf ihrer neuen Intensivstation 41 sehr kleine Frühchen, vier wogen sogar weniger als 500 Gramm und insgesamt 24 weniger als 1.250 Gramm. Einen wesentlichen Beitrag zum guten Gelingen leisten dabei die qualifizierten und erfahrenen neonatologischen Pflegeteams.

Das Team der Kinderchirurgie um den leitenden Abteilungsarzt Dr. Jürgen Holzer setzt zunehmend endoskopische Operationstechniken, also die sogenannte „Schlüssellochchirurgie“ ein. Vor allem die minimalinvasive Chirurgie an den ableitenden Harnwegen und Nieren wurde weiter ausgebaut. Mit dem orthopädischen Oberarzt Dr. Oliver Dörr steht zudem ein Spezialist für Rückenoperationen bei Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. „Auch im Bereich der Neuro-

„Kinder sind keine kleinen Erwachsenen.“

„pädiatrie sind wir sehr gut aufgestellt“, urteilt Professor von Schnakenburg. Krampfanfälle und Epilepsie bei Kindern und Jugendlichen sind hier Schwerpunkte der Neuropädiater.

Immer häufiger werden auch Kinder von den niedergelassenen Pädiatern in die Klinik überwiesen, die unter unspezifischen Bauch- oder Kopfschmerzen leiden. „Oft handelt es sich dabei um somatische Auswirkungen psychischer Störungen oder Erkrankungen.“ Und oft sind auch Überlastungen oder Probleme im psychosozialen Bereich die Ursache. In der Kinderklinik werden die kleinen Patienten dann zunächst umfassend untersucht, um körperliche Erkrankungen auszuschließen. „Manche Familien akzeptieren erst dann



eine somatoforme Ursache ständiger Kopfschmerzen, wenn durch eine MRT-Untersuchung ein Hirntumor endgültig ausgeschlossen ist.“ Dann übernimmt die Abteilung für Jugendliche und junge Erwachsene der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie oder die

nun komplette Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Zusammen mit der Klinik für Kinder und Jugendliche bilden diese beiden Kliniken die drei Säulen des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums Esslingen. **so**



**Rybinski Esslingen
Bauunternehmung**



Wir gratulieren zum gelungenen Neubau der »neuen Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie« und danken unserem Bauherrn Klinikum Esslingen GmbH für das in uns gesetzte Vertrauen.

Wir durften die Rohbau- und Umbaumaßnahmen durchführen.

**Hochbau · Tiefbau
Industrie- und Gewerbebau
Neubau · Umbau
Bauwerkerhaltung**



Mehr Informationen: www.rybinski-esslingen.de

Das Gespräch mit Eltern und Kindern ist von entscheidender Bedeutung

Herr Professor von Schnakenburg, die Kliniken und Bereiche, die sich im Klinikum Esslingen um die medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen kümmern, sind zum Zentrum für Kinder und Jugendmedizin zusammengeschlossen. Was bedeutet das für die kleinen Patienten und ihre Eltern?

Zunächst einmal bieten wir mit Eröffnung der stationären Bereiche der Kinder- und Jugendpsychiatrie nahezu alle medizinischen Fächer der Kinder- und Jugendmedizin hier an einem Standort und unter einem Dach zusammengefasst an. Unser Zentrum zeichnet sich vor allem durch seine kurzen Wege und die sehr enge und kollegiale Zusammenarbeit aller Kinder- und Jugendmediziner aus. In der Klinik für Kinder und Jugendliche selbst arbeiten Kinderchirurgen und Kinderärzte Hand in Hand, unterstützt von speziell ausgebildeten Kinderradiologen. Hinzu kommen die Abteilung für Jugendliche und junge Erwachsene der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, das Sozialpädiatrische Zentrum, die Kindernotfallpraxis am Haus, die Frühförderstelle des Landkreises, die sozialmedizinische Nachsorge und die Schule für Kranke. Sehr gut ist auch unsere Vernetzung mit den niedergelassenen Kollegen und den sozialen Diensten in der Stadt. Da ist der Begriff Zentrum schon zutreffend.

Wie hat sich denn Ihre Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie bislang entwickelt?

Seit mehreren Jahren werden in der Klinik ja bereits Kinder und Jugendliche ambulant und im Rahmen der Tagesklinik behandelt. Dadurch konnten wir schon viele positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit sammeln. Mit den traumhaften neuen Räumen

stehen jetzt auch ausgezeichnete stationäre Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Ich bin sicher, dass die neue Klinik mit ihrem netten und erfahrenen Team um Chefarzt Dr. Joas und den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Start weg ausgezeichnete Arbeit leisten wird.

Als Kinder- und Jugendärzte haben Sie es auch immer mit den Eltern zu tun, die sich verständlicherweise Sorgen machen. Wie wichtig ist der Kontakt mit den Eltern?



Chefarzt Professor Dr. Christian von Schnakenburg

Das zugewandte Gespräch mit den Eltern ist für uns ganz besonders wichtig und nimmt im täglichen Ablauf auf der Station breiten Raum ein. Das gilt im Übrigen nicht nur für die Ärzte, sondern ebenso für die Kinderkenschwestern und -pfleger. Dabei müssen wir immer auch das familiäre Umfeld und die individuelle Lebenssituation im Blick haben. Die junge, alleinerziehende Mutter, deren erstes Kind bei uns behandelt wird, benötigt sicherlich eine intensivere Kommunikation, Hinweise und Tipps für die anschließende Versorgung als die routinierte Mutter, deren vieres Kind stationär aufgenommen wurde.

Bleibt denn für die Kommunikation mit den Eltern überhaupt genügend Zeit? Die Kinder werden ja meist nur sehr kurz stationär behandelt.

Ja, das ist eine unserer Herausforderungen. Die Verweildauer, also die Zeitspanne, die die Kinder auf einer unserer Stationen verbringen, hat sich in den vergangenen Jahren immer weiter verringert. Heute bleiben die Kinder im Schnitt 2,8 Tage bei uns auf der Normalstation. Das ist eine Entwicklung, die Sinn macht und auch von den Eltern gewollt ist. Denn natürlich sind die Kinder zu Hause am besten aufgehoben. Allerdings haben wir damit auch immer weniger Möglichkeiten, etwa auf eine ungesunde Lebensweise Einfluss zu nehmen, um beispielsweise einer erkennbaren adipösen Entwicklung entgegenzuwirken, die bei Kindern und Jugendlichen immer häufiger ist. Die Bedeutung des ärztlichen Gesprächs sollte nie unterschätzt werden, häufig werden wir daran gemessen und nehmen uns für unsere Patienten diese Zeit gerne.





**Wir planen
Wohlbefinden**

Intelligent. Zuverlässig. Ökologisch.

herp |ingenieure



**Wir gratulieren dem Klinikum Esslingen zu ihrer
neuen Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie.**

Schonen auch Sie die Umwelt und Ihren Geldbeutel. Wir helfen Ihnen dabei.

Auch für dieses Projekt haben wir sparsame und umweltschonende Systeme für die Technische Gebäudeausrüstung geplant: Neubau einer zentralen Luftaufbereitung für den Erweiterungsbau und das Bestandsgebäude, mit adiabater Kühlung und hocheffizienter Wärmerückgewinnung - Modernisierung der kompletten, zentralen Betriebstechnik für die verschiedenen Nutzungsbereiche des Bestandgebäudes - Raumlufttechnik, Fußbodenheizung mit Einzelraumregelung sowie Sanitärinstallationen für die neue Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Herp Ingenieure GmbH & Co. KG
Brühlstraße 41 / 73084 Salach
Telefon 07162 930 920
Telefax 07162 930 921
www.herp.de / info@herp.de

Heizungstechnik · Sanitärtechnik · Raumlufttechnik · Kältetechnik · Gebäudeautomation

Baubetreuung

**Projektmanagement und
Projektsteuerung**
im Bauwesen

Wettbewerbe
Kostenoptimierung

Planung
Organisation
Erfahrung
Qualität
Beratung
Betreuung

Siedlungswerk

Siedlungswerk GmbH
Wohnungs- und Städtebau

Bereich Infrastrukturbau
Heusteigstraße 27/29
70180 Stuttgart

Telefon 0711 2381-460
swi@siedlungswerk.de
www.siedlungswerk.de



Lieber festen Boden unter den Füßen!

BOZIC ESTRICHE


BOZIC ESTRICHE GmbH · 73230 Kirchheim/Teck
Fon 0 70 21/9 50 29-0 · www.bozic-estriche.de



HIRSCH
APOTHEKE

Seit 1972 Ihr Spezialist in Oberesslingen
Kompetenz für Ihre Gesundheit

Wir bieten Ihnen:

- Beratung durch ein kompetentes und freundliches Team
- umfangreiches Homöopathie-Sortiment
- besondere Angebote für Mutter und Kind
zum Beispiel Stadelmann, Medela und Weleda
- hochwertige Kosmetikserien
zum Beispiel La Roche-Posay, Dr. Hauschka und Eucerin
- besonderer Preisvorteil für ADAC-Mitglieder!
(Gutschein aus Mitgliederheft)

Kreuzstraße 45 · 73730 Esslingen am Neckar · Tel. 0711/ 939203-0
www.hirsch-apotheke-esslingen.de · info@hirsch-apotheke-esslingen.de
Öffnungszeiten: Montag - Freitag 8 - 19 Uhr · Samstag 8 - 13 Uhr




10,- € Kinderhaarschnitt
zugunsten des Zentrums für
Kinder- und Jugendmedizin
Frisör Halm-Kock

Tag der offenen Tür

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Samstag 27. Juni 2015 · 11.00 - 16.00 Uhr

Kinderparcours mit:

Kindergipsen
Experimente und Quiz
Geschicklichkeitstest
Schokokussschleuder
Schatzsuche

NEUE Klinik
Einmalige Gelegenheit
zur Besichtigung der
Klinik für Kinder- und
Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und
Psychotherapie
Basteln
Teddy-Klinik
Zaubershow
Kinderschminken
Glitzer-Tatoo

Klinik für Kinder und
Jugendliche
Vorstellung des DRK-
Baby-Notarztwagens

Gespräche:
Sozialpädiatrisches Zentrum
(SPZ), Sozialmedizinische
Nachsorge mit Frühchentreff

Führungen / Informationen:
Schule für Kranke
Interdisziplinäre
Frühförderstelle

Informationen:
Zur Geburtshilfe /
Kursen der Elternschule
Kostenlose
Babybauchfotos

Zur Arbeit
der Klinik für
Psychosomatische
Medizin und
Psychotherapie

**Ausgezeichnet.
FÜR KINDER**
Qualitätssicherung für die stationäre
Versorgung von Kindern und Jugendlichen
2014 - 2015

Klinikum Esslingen 
Das Qualitätskrankenhaus

Klinik für Kinder und Jugendliche mit Neonatologie, SPZ, Kinderchirurgie und Spielzimmer · Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie · Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie · Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Elternschule e.V. · Therapieabteilung · Patienten- und Mitarbeiterbibliothek · Schule für Kranke · Interdisziplinäre Frühförderstelle · Sozialmedizinische Nachsorge · Kinder-Biennale · Dr. Holger Müller Stiftung · Aktion Zahngold · Proklinikum · BabySmile · Frisör Halm-Kock